

Freitag, 26. Januar 2007

Darf ich eben mal schnell?

An Flughäfen kann man besonders gut eine bestimmte Spezies von Menschen beobachten. Habe ich eigentlich schon mal erwähnt, dass ich es liebe, Menschen zu beobachten? Ich bin geradezu süchtig danach. Oft stiere ich so genau, lange und intensiv hin, dass der Beobachtete es bemerkt. Und das nicht unbedingt als sympathisch empfindet, sondern eher als unangenehm, als Anmache oder Spionage. Aber egal, zurück zum Thema. In der freien Wildbahn des Flughafens kann man besonders schön die Businessflieger beobachten. Sonst leben diese ja auch sehr zurückgezogen im tiefen Dschungel der Büroräumlichkeiten. Da sieht man nichts von denen. Aber auch gar nichts. Manchmal hört man etwas, oder liest. Aber an Flughäfen, da müssen sie raus. Ins Freie. Raus aus ihrer Deckung und sich in der freien Wildbahn behaupten. Meine Beobachtungslieblingsspezies sind die Schnelleren. Wenn ich einen erspäre, dann kann ich den Blick nicht mehr abwenden. Auch auf die Gefahr hin, dass dieser denkt, ich sei sicher schwul oder von der Konkurrenz. Das ist mir egal. Wäre ja auch nicht weiter schlimm. Mein Blick haftete an dieser besonderen Spezies wie der von Kindern an der Eistüte. Denn sie sind mehr als drollig. Unablässig versuchen diese alles, um schneller zu sein. Es gibt nichts, was diese nicht mit aller Gewalt schneller wollen. Schneller telefonieren. Schneller beim Check-in. Schneller bei der Kontrolle... (Dieser Beitrag geht beim nachfolgenden Link weiter)
Schneller beim Bording. Schneller beim Aussteigen. Und schneller am Gepäckband. Schneller aus dem Flughafen raus. In der Regel sitzen diese Typen in der Reihe 1. Oder, wenn das Schicksal dieser Spezies ganz übel mitspielt, dann verbannt es diese in Reihe 2. Aber das ist das Höchste der Gefühle. Alles weiter dahinter würde den Flughafenchef aufs Parkett rufen. Man gewinnt den Eindruck, dass diese Menschen schon in Reihe 1 saßen, bevor das Bording losging. Als ob die vom letzten Flug noch gar nicht ausgestiegen wären. Und dann steht derselbe Mensch 2 Zentimeter von den Gummilappen weg. Exakt an der Stelle der Gepäckabgabe, an der die Koffer als erstes ins Licht der Welt zurückkehren. Und jeder Koffer, der ihm durch die Lappen geht oder nicht sein eigener ist, ist wie eine Niederlage, ein Gegentor, eine Unverschämtheit. Wenn er dann endlich da ist, dann trifft man denselben Menschen in der Schlange zum Taxi wieder. Er wartet nur kurz vorne und schreitet dann den nahenden Taxis entgegen. Wenn es sein muss hundert Meter. Das ist ihm egal. Er muss das Gefühl erlangen, früher im Taxi zu sein als alle anderen. Ihn scheint ein Trauma zu verfolgen, nicht der Erste zu sein, nicht schneller. Zeit verschenken oder zu vergeuden, erzeugt in ihm körperlichen Schmerz. Das muss so sein. Denn warum veranstaltet er sonst so ein Affentheater? Diese Spezies der Schnelleren unternimmt einen erbärmlichen und kläglichen, zum Scheitern verurteilten Versuch, die absolute Zeit zu verändern. Dieses Vorhaben ist absurd, aber das wissen diese Menschen nicht und wollen diese Menschen auch nicht wissen. Sie unternehmen alles, um die absolute Zeit zu biegen, zu brechen, zu verkürzen. Die holen ein 5-Minuten-Ei nach 3 Minuten raus und beschwerten sich, dass es noch ganz weich drinnen ist. Dabei ist es dem Menschen von Natur aus nur gegeben, die relative Zeit zu beeinflussen. Und zwar um einen Prozentsatz, der so gering ist, dass es sich fast nie lohnt, überhaupt den Anlauf zu nehmen, diesen zu beeinflussen. Im Fluss der Dinge zu bleiben ist dieser Spezies unmöglich. Dem natürlichen Verlauf zu folgen käme denen nie in die Tüte. Das Fliegen dauert absolut - 3 Stunden 8 Minuten. Ende. Das zu Beeinflussende dabei, also die relative Zeit, beträgt Sekunden. Also warum der ganze Stress der Schnellen, wenn es Absolut gesehen nicht um Stunden geht, sondern sich alles relativ abspielt im Bereich von Sekunden. Stress, drängeln, sputen, beeilen, hetzen, zügig, flott, alles das für 5 Sekunden? Deshalb liebe ich diese Art von Managern. Denen im Leben alles gelingt. Und die wirklich glauben, dass sie auch die absolute Zeit beherrschen. Schon verrückt. Und seltsam zugleich. (Foto: Peter von Felbert Motiv: Flughafen Zürich)

Blog Export: note ideen management GmbH , <http://www.note.info/blog/>

Geschrieben von Christof Hintze in Balance Marketing um 07:05